



GRUNDIDEE

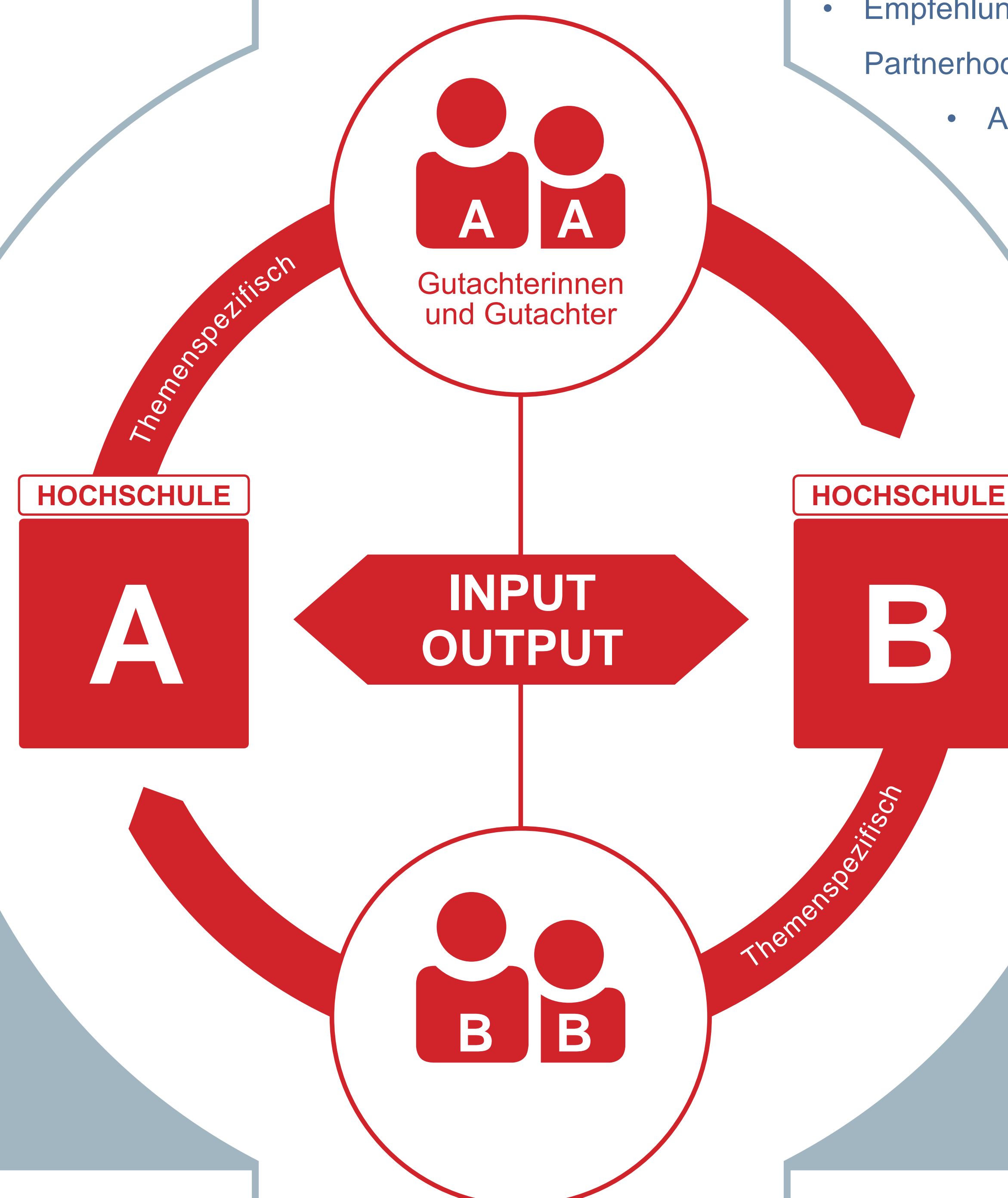
Partnerschaftliches Qualitätssicherungsverfahren

- (Zwei oder mehr) Hochschulen begutachten sich gegenseitig zu einem vereinbarten Thema
- Offener Austausch statt schematischer Vergleich
- Fokussierter Ausschnitt komplexer Prozesse oder Verfahren
- Vertiefte Detailanalyse
- Fachlich qualifizierte Begutachtung
- Konstruktives Feedback und individuelle Empfehlungen
- Unterstützung durch das Netzwerk bei Vorbereitung und Durchführung

METHODE

Kollegialer Austausch auf Augenhöhe

- Selbstdokumentation durch die teilnehmenden Hochschulen
- Begutachtung z. B. durch Dokumentenanalyse, durch (Vor-Ort-) Begehung mit Diskussionen und Hospitationen oder als Workshop
- Empfehlungen der Gutachterinnen und Gutachter an ihre Partnerhochschule
 - Ausgangspunkt für die weitere hochschulindividuelle Auseinandersetzung mit der Thematik



VORTEILE

Flexibilität und inhaltliche Fundierung

- Freiwillige Teilnahme
- Mitsprache bei Abstimmung der Begutachtungsthemen
- Gemeinsames Grundverständnis für die Spezifika von Musikhochschulen
- Themenfokussierung
- Differenziertes inhaltliches Konzept
- Gestaltungsspielräume
- Individuelle Standortbestimmung
- Organisationsentwicklungsperspektive

PERSPEKTIVEN

Ressource für die Hochschulentwicklung

Eine Wechselseitige Begutachtung ...

- erleichtert die Bewertung der Qualität von Studium und Lehre
- sensibilisiert für Belange der Qualität in Studium und Lehre
- macht Optimierungsbedarf und Handlungsoptionen sichtbar
- bringt Lehrende, Studierende und Mitarbeitende der Verwaltung miteinander ins Gespräch
- befähigt die Hochschule, individuell maßgeschneiderte Maßnahmen zu treffen
- ist ein *work-in-progress* und wird kontinuierlich weiterentwickelt

Ablauf einer Wechselseitigen Begutachtung

Planungsphase
3 Wochen

Vorbereitungsphase
12 Wochen

Begutachtungsphase
6 Wochen

Abschlussphase
4 Wochen

Gesamtdauer: ca. 6 Monate

Hochschulinterner Projektabschluss: individuell

